

## **Werk**

**Titel:** Ausführlicher Bericht von allerhand neuen Büchern und andern Dingen so zur heutig...; Ausführlicher Bericht von allerhand neuen Büchern und andern Dingen so zur heutig...

**Verlag:** Stock

**Jahr:** 1708

**Kollektion:** rezensionszeitschriften; vd18.digital

**Werk Id:** PPN55554432X\_0001

**PURL:** [http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN55554432X\\_0001](http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN55554432X_0001) | LOG\_0078

## **Terms and Conditions**

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## **Contact**

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

matum Typographicorum Indice est emendatus. Quos enim ipse jam correxit, exprobrare illi, temere licet hoc pacto laceffitus, a candore meo existimavi alienum. Plures ex eadem, haud exiguum aliis suppeditatura spicilegium, *Calendario Logico, & Historia Studii Genealogici*, enotare, jam nec lubet, nec vacat. Eo hos sine noravi, ut Autor in posterum modestius de suis sentire assuescat laboribus illosque plus justo extollere, alienos autem falsis criminationibus extenuare, desinat. Si quos in Scriptis vicissim meos errores, sed veros nec Chimæricos, haecenus objectis, similes, detegere poterit, me id fiet haud invito, qui lubenti illa animo, in quibus peccavi, & agnoscere, & emendare soleo. Nullum autem in posterum a me, si vel ira ac invidia rumpatur, velim expectet responsum, cui cum Homine, tribus adeo irritabili oculis, nihil erit negotii, & labores alii, magis necessarii atque utiles, sunt exantlandi. Vos, Viri Clarissimi, quibus prospera quæque apprecor, in laudabili vestro Instituto, applausum jam Eruditorum promerito, strenue pergite, meoque exemplo Obtrektorum invidorum iras, minas atque calumnias generoso ulciscimini contemptu. Dabam Flensburgi, Id. Apr. A. C. MDCCIX,

## IV.

Nova Librorum Rariorum Conlectio,  
 qui vel integri inseruntur, vel ad-  
 curate recensentur. Fasciculus I. D. i.  
 Eine neue Sammlung seltener  
 Bücher / die entweder ganz ein-  
 verleibet / oder die genauesten  
 Nachrichten davon gegeben wer-  
 den. Das erste Stück. Halle  
 1709/8. 10 $\frac{2}{1}$  Bogen.

Je höher die raren Bücher gehalten werden / und je seltener man dieselben zu sehen bekommt / je mehr ist es zu wünschen / daß man eine zulängliche Nachricht von denselben / oder zum wenigsten einen Catalogum Alphabeticum aller raren Bücher haben möge. Und ob sich zwar schon unterschiedene drüber gemacht / so hat es doch noch keinem recht gelingen wollen. Der erste / den ich dißfalls gefunden / ist der Auctor der Essais de litterature, die zu Paris 1702. angefangen / und das folgende Jahr im Haag nachgedruckt worden. Denn es hat derselbe versprochen von Büchern zu handeln / die mit der Zeit sind verloren gegangen / oder doch so rar worden / daß sie auch unter denen gelehrtesten Männern den meisten gänzlich unbekannt sind ; welchem Versprechen er aber nicht allemahl nachgekommen. Nach diesem sind von Herrn Reimann / wie oben erwähnt / in denen Observationibus Hallensibus ein paar Observationes de libris rarioribus gedruckt worden / der aber diesen guten Anfang nicht weiter fortgesetzt. Hier nach ist auch in Engelland angefangen worden einige neuere Historische Schrifften / die nicht wohl zu haben sind / zusammen zu drucken. Nichts aber hat mir unter allen besser gefallen / als die unlängst herausgekommene Bibliothecque Critique des Mr. Simon, welcher fast einerley Vorsatz mit unserm gegenwärtigen

Aucto-

Auctore hat/wovon wir aber ehestens mit mehreren zu reden gesonnen sind. Ich setze ich nur noch hinzu / daß vor wenig Jahren der Herr D. Jtig ein Collegium von einigen raren Büchern seiner Bibliothec gehalten / von welchem höchst zu wünschen wäre / daß es derselbe ehestens möchte drucken lassen / weil das Specimen, so er von Florentinii Martyrologio Hieronymiano aus demselben in seinem Tractat de Bibliothecis Patrum gegeben / allein genung ist bey allen Bücher-Liebhabern das größte Verlangen nach dem ganzen Werke zu erwecken. Unser Herr Auctor hat eben diese Materie mit so viel Vergnügen der gelehrten Welt vorgenommen / daß keine andere Person wird vermögend seyn / denselben von Fortsetzung einer so löblichen Arbeit abzuhalten. Die Sachen/so er vorträgt / sind curieux, das Urtheil von Büchern gut/und der Stylus rein; obgleich seine Orthographie/welche bald aus dem Titel zu ersehen/nicht einem jedweden gefallen dürfte. Diesem ersten Theile ist eine Vorrede vorgesezt von den raren Büchern und den Ursachen solcher Seltenheit. Erstlich zeigt er/daß die schönsten Editiones der Bücher nicht allezeit die besten / und sonderlich die Französische und Holländische oft mit viel mehr Druckfehlern besleket sind / als die Teutsche. Ehemahls hatten zwar die Teutschen / und sonderlich zu Straßburg Rihelius

und Cephaleus, zu Basel Frobenius, zu Franckfurth Andreas Wechelius, und zu Leipzig Ernestus Voegelinus den Ruhm / daß sie ihre Bücher auff's schönste/fleißigste/ und fast gar ohne Fehler druckten/wovon sie aber so sehr abgewichen / daß iezo dieses Lob dem einzigen Leipzig nur noch übrig blieben. Von des Herrn Fritschens Büchern legt unter andern dessen Lactantius ein unverwerffliches Zeugniß ab/ bey welchem die Schrift und das Papier so schön / und das ganze Buch so correct ist / daß es wohl denen alten Holländischen editionibus den Vorzug streitig machen kan; und die grosse Sorgfalt / so man ietzt bey der neuen Auflage des Lexici Cellariani anwendet/ist gewiß hoch zu rühmen. Inzwischen werden sich wohl die Cöllner/Genfer/Benediger/und andere von ihrer übeln Gewonheit nicht abbringen lassen/ die bloß darauff sehen / wie sie die Bücher recht wohlfeil geben können / und darhero nur diejenigen zu Correctoribus bestellen/ die am wenigsten vor ihre Arbeit nehmen / ob sie gleich weder Griechisch/noch Lateinisch verstehen. Wenn hernach unser Auctor auff die raren Bücher kommt/ so rechnet er diejenigen/ so hiervon geschrieben / selber unter die Raritäten. Denn der Herr Reimann hat nur von verbothenen Büchern gehandelt / und seine Historia Litteraria arcana ist noch nicht heraus; Crenius aber / Cinellus und Marville haben nur

bey

benläufftig von seltenen Büchern etwas mit eingestreuet.

Unter den raren Büchern stehet billig das Buch *de tribus impostoribus* oben an / davon der Herr Strube nebst andern gezweifelt / ob gar niemahls etwas dergleichen sey geschrieben worden. Allein der Herr Fenzel hat ein anders dargethan / und versichert / daß solches einer von seinen guten Freunden / nemlich der Herr Petersen / (wie es unser Auctor erkläret) besitze / und daß es in Italiänischer Sprache geschrieben sey. Unser Auctor setzt hinzu / es habe ihn der Herr Andreas Myhldorff / Prediger und Bibliothecarius zu Nürnberg versichert / daß er ein Exemplar von diesem Buche in Händen gehabt / welches Daniel Wulfero, ehmaligem Prediger daselbst / zugehöret / und in Teutschland in Lateinischer Sprache in octavo sey gedruckt gewesen. Hieher zehlet der Herr Auctor auch diejenigen Schrifften / so niemahls heraus kommen / ob sie gleich von einigen / als schon gedruckte Wercke angeführet worden. Als *Henr. Stephani Opus de Originemendorum, Jodoci a Dudinck Palatium Apollinis & Palladis*, welches zu Eöln bey Jodoco Kalschusen 1643. in 8. soll gedruckt seyn / *Barnabe Brissonii Buch de Cereo Paschali*, und *Casp. Peuceri Vitas illustrium Medicorum*, die / wie man sagt / zu Straßburg 1571. ohne seinen Nahmen herauskommen. Wiewohl bisweilen einige

Bücher so rar geworden / daß einige dieselben gar vor erdichtet gehalten; welches das Urtheil der Pariser selbst von Renati Henrici Bucolicis gewesen / da doch das Buch würcklich zu Paris 1551/8. gedruckt ist/welches ehemahls Daumius gehabt/ und icho der Herr Hof-Prediger Gleich / zu Dresden besizet. Viele glauben auch nicht / daß Ochinus einen Catechismum geschrieben / den doch unser Auctor selbst unlängst zu Nürnberg in der Dillherrischen Bibliothek gesehen. (p) So wird auch von Johann Lichtenbergers Postille viel gestritten/ob dieselbe irgendwo zu finden sey?

Zur ersten Classe der seltenen Bücher bringet der Herr Auctor diejenigen / so zu Anfang der neuerfundenen Buchdrucker-Kunst ans Licht getreten / unter denen sonderlich diejenigen hoch zu schätzen/die wir von Johann Guttenbergen/Peter Schoiffern von Gernsheim/(wie er sich nennt) Conrad Schweinheim/Arnold Pannarzen / und denen Aldis haben/ denen Andreas Asulanus, (der Aldo nicht erst an.

(p) Auf gleiche Art haben einige ehemahls von denen Commentariis, die Gravius hernach unter Julii Celsi Nahmen dem Julio Casari beyfügen lassen/gezweifelt / ob jemahls dergleichen geschrieben oder gedruckt worden. Da doch dieselben schon an. 1473. herauströmmen / welche Edition Gravius gehabt. Siehe hiervon dessen Vorrede zum Julio Casare.

an. 1513. wie Herr Strube in seiner Introd. sagt / sondern wie man aus der Edition des Juvenalis und Persii siehet / schon an. 1501. geholfen) im Fleiße schon nicht beykömmt. Wohl die Editiones Juntinae die ändern alle überbetreffen / welche auch der berühmte Grævius in Holland sehr eifrig aufzukauffen pflegen. Es gehören aber hieher die *Annales Coloniaenses*, die von Joh. Koelhofio an. 1499. fol. herausgegeben worden / der *Palponista Bernhardus Geystensis* so an. 1501. und die 12. *Vetustiores Grammatici Latini*, die von Joh. Theodoro Bellovaco zusammen gelesen / und an. 1516. zu Paris bey Badio Ascensio gedruckt sind. Zur andern Classe gehören die / von denen gar wenig Exemplaria gedruckt worden. Als *Khevenhulleri Annales Ferdinandeï* unter der Presse gewesen / hat immer einer die Hut gehabt / damit kein Bogen mehr gedruckt würde / als man verlangte / und als das Werck fertig worden / hat man alle Exemplaria nach Wien gebracht / und nur einige an die vornehmsten Ministros anderer Höfe verschenckt. Und die Correctur-Bogen davon sind in einem ungeheuren Preise bezahlet worden. Mit gleicher Sorgfalt haben die Jesuiten den Druck ihrer *Constitutionum* die von Ignatio Loyola Spanisch geschrieben / von Johanne Polanco aber Lateinisch übersetzt worden / bewachet / als dieselben zu Antwerpen in 9. Voluminibus



herauskommen. Und da der Schipper Jan zu Amsterdam ein Exemplar hiervon bekommen / welches man zweyen Jesuiten genommen / die in Engelland zu Cromwels Zeiten waren gefänglich eingezogen worden / und solches nachgedruckt / haben die Jesuiten nicht nachgelassen / bis ihnen derselbe alle Exemplaria seines Drucks verkaufft. Von *Elia Ehingeri Catalogo Bibliothecæ Augustanæ* sagt man / daß derselbe nur 100. mahl sey gedruckt worden. Allein unser Auctor glaubt ihn selber wohl hundert mahl in Bibliothecken gesehen zu haben / und hält davor / Ehingerus habe solches nur ausgebracht / damit er das Buch desto theurer verkauffen möchte. Denn die Armuth ist bey ihm so groß gewesen / daß er auch zu Augspurg seine Töchter ums Geld weggelien / wie solches der Herr Gottfried Thomasius unserm Auctori vor gewiß erzehlet. *Gerardi de Roo Annales Austriae*, sind auch ehemahls / dieser Ursache wegen sehr rar gewesen / die aber nunmehr durch die Hällische neue Auflage gemeiner worden. *Petri Martyris Anglerii Epistola* sind wegen ihrer Seltenheit von denen Elzeviriis an. 1670. wieder auffgelegt / aber so wenig Exemplaria gedruckt worden / daß das Buch auch nach diesem rar geblieben. *Benedictus Bacchimus* hat von seiner *Diss. de Sistris* nur 50. ein anderer von dem *Traité des Medailles d'auteur* nur zwey / und Carl Bernard

nard von seiner *historie des Guerres du Roy Louis XIII. contre les religionaires rebelles* nur 12. Stücke auflegen lassen. Zur dritten Art rarer Bücher zehlet unser Auctor die/ welche nur aus wenig Bogen bestehen / und versichert / es werde niemanden gereuen / wenn er sich die kleinen raren Schrifften *Ehingeri, Caselii, der Camerariorum, Allatii, Rhodii, Bæcleri, Neandri, Hamelmanni*, und anderer sammlete. Denn gesetzt auch/ sie würden einmahl zusammen gedruckt/ so würde doch immer entweder etwas ausgelassen / oder viele Fehler eingeschlichen / oder sonst was auszusetzen seyn; wie solches an *Bilibaldi Pirckheimeri, Jacobi Sadoleti, und Petri Bembi Operibus* zu sehen. Der Herr Auctor wünscht/ daß jemand möchte *Andreas Rivini Opuscula* zusammen herausgeben / der gar viele kleine Werckgen drucken lassen / die iezo sehr selten zum Vorschein kommen. Hierunter sind billig seine *Opuscula Hildeberti* zu rechnen/ von denen wir in unserm dritten Stück mit mehrern gehandelt / dessen der Herr Auctor auch gar gütig erwehnet / dem wir uns davor verbunden erkennen. *Rivini Opuscula* aber herauszugeben ist gewiß niemand geschickter/ als unser Herr Auctor, der schon vieles von *Rivino* gesammelt: weßwegen man ihn hiermit öffentlich darum ersuchet und ihn versichert/ daß er bey der gelehrten Welt nicht geringen Danck verdienen würde/ wenn er einmahl nicht

allein

allein Rivini, sondern auch Daumii und Casellii  
 Schriften durch eine neue Auflage wieder  
 wolte bekannter machen. Die vierte Ursa-  
 che / warum die Bücher rar sind / ist / wenn sie  
 oft gedruckt / aber allemahl geändert werden /  
 wie solches des Thuani seiner Historie gegan-  
 gen / von der man über 9. Editiones hat / die fast  
 alle von einander unterschieden sind. Titius,  
 der die Editiones Thuani recensiret / hält die / so  
 zu Paris 1604 / in 8. heraus kommen / vor die  
 erste ; allein es ist noch vor dieser / ob wohl eben  
 in diesem Jahre eine in Folio daselbst gedruckt /  
 wovon unser Auctor ein Exemplar bekommen /  
 in welchem viel Anmerckungen beygeschrieben  
 sind / woraus zu sehen / daß auch in dieser ersten  
 Edition schon einiges weggelassen worden / wel-  
 ches ändern zu harte geklungen. Dahero wird  
 unsern Auctorem der Thuanus restitutus, der zu  
 Amsterdam 1663 / in 12. und wie der Herr  
 Schurzfleisch will / auch zu Ingolstadt heraus-  
 kommen / nicht verhindern / einen ganz andern  
 und vollständigern Thuanum Restitutum ans  
 Licht zu geben / worüber er iezo auff's emsigste  
 beschäftigt ist. Wie übel Verderius mit der  
 andern Edition des Carminis Joh. Arnoldi Ber-  
 gellani verfahren / erzehlet der Herr Tenzel in  
 der curieus. Bibl. 1704. p. 1000. Von denen mo-  
 natl. Unterredungen ist das erste Jahr auch  
 wieder gedruckt / aber hin und wieder geändert  
 wor-

worden. Petri Lotichii carmina sehen in Camerarii Edition viel anders aus / als in derjenigen / die zu Paris 1551. herauskommen. Als Meursius an. 1612. seine Historiam rerum Belgicarum zum ersten mahl drucken lassen / hat er so frey geschrieben / daß er deswegen in nicht geringe Gefahr gerathen; Dahero er selbige an. 1614. in der andern Edition ganz geändert. Von Franc. Irenici Exegesi Germaniæ ist die erste Edition von an. 1517. viel vollständiger als die neuere; daß ich nichts sage von denen Päpstlichen Editionibus Patrum, von der Italiänischen Bibel / so an. 1477. zu erst gedruckt ist / von Alphonso a Castro und andern Schrifften. Es werden auch die Bücher rar / wenn sie die Auctores selbst verlegen. So ist es Rivino, Peccensteinio, Hekelio, und andern gegangen. Es gehören auch die Bücher hieher / welche öffentlich von der Obrigkeit verbothen worden. Wo kriegt man iezo die Italiänische Bibel zu sehen / die auff Befehl Sixti V. gedruckt / aber weil sie den Papisten selbst nicht angestanden / bald wieder unterdruckt worden? Joh. Mariae Brasichellani Indicem expurgatorium hat man zwar in Holland nachdrucken wollen / weil aber dasselbe verbothen worden / so ist auch derselbe höchst rar. Allein unser Herr Auctor will nicht alle Ursachen erwehnen / warum die Bücher rar worden / weil ihm der enge

enge Raum solches nicht zulasset. (q) Er verspricht aber seine hiermit angefangene Arbeit (seltene / oder auch noch ungedruckte Bücher / entweder ganz drucken zu lassen / oder doch das sonderbarste daraus zu erzehlen / und dieses alles mit Anmerkungen zu erläutern) künfftig fortzusetzen / wiewohl er sich vorgefetzt / nach diesem keine Vorrede mehr darzu zu machen.

Das erste in diesem Fasciculo ist Casp. Varerii (von dem der Herr Auctor nichts finden können (r) / als daß er ein Portugiese gewesen / und

(q) Es wäre zu wünschen / der Herr Auctor hätte diese Materie weiter ausgeführet / indem noch vieles beyzusetzen stünde. Weil man aber versichert worden / daß der Verleger den Auctorem genöthiget / allhier abzubrechen / so hat man lieber dem Herrn Auctori dieses bey anderer Gelegenheit vollends auszuführen überlassen / als selbst etwas unvollkommenes beyfügen wollen. Diß einzige hat man nur noch sollen erinnern / daß sich iemand in Halle die Freyheit genommen / das Manuscript des Herrn Auctoris nach Gefallen zu ändern. Dahero es / z. E. kommt / daß von denen Anmerkungen / die in denen Observationibus Hallensibus von des Brasichellani Indice stehen / gesagt worden / es habe solche der Herr Struve verfertiget / welche doch in dem Manuscript dem rechten Auctori, nemlich dem Herrn Lenzel waren zugeeignet worden.

(r) Ich zweifele nicht / es wird Nicolaus Antonius von Beroso Nachricht geben / weil ich aber denselben nirgends bekommen können / so will ich in

und einen Commentarium de Ophira Regione geschrieben) Censura in Berosum die zu Rom 1565/4. heraus kommen / und worinnen er beweiset/das die Schrift/so ietz Berosi Nahmen führet / weder des alten Berosi Werck ist / noch auch einige Fragmenta desselben in sich hält. Unser Herr Auctor erzehlet den Inhalt desselben/ und erinnert/das der Herr D. Fabricius in seiner Bibliotheca Latina gesagt/ es sey diese Censura erst zu Rom Lateinisch herausgegeben/und hernach (s) auch von dem Auctore Portugiesisch geschrieben / und von Andr. Schotto ins Lateinische

dessen dasjenige anführen / was Andr. Schottus in seiner Bibl. Hispan. pag. 477. seq. von ihm hat. Er sagt / Varrerius sey von Henrico dem Portugiesischen Prinzen nach Rom geschicket worden / und habe seine Reise Beschreibung bis nach Mayland in Portugiesischer Sprache herausgegeben. Es gehe die Rede / ob sey er ein Franciscaner worden / welches Heiligen Leben er auch gewiß versprochen zu beschreiben. Er habe in Portugall Ant. Relendium und Georg. Coelium, zu Rom aber Petrum Bembum und Jac. Sadoletum zu Freunden gehabt. Sonst nennt er ihn bald Barrerium, bald Varrerium, bald Varrerium, zuweilen auch nur Gasparem.

(s) Ich glaube / dieser Irrthum mag aus Andr. Schotti Worten entsprungen seyn / wenn er p. 478. Varrerii Schriften erzehlet / und darzu setzt: Censuram item de Beroso, quem Latine & copiosius Lusitanice editum Andr. Schottus Latina civitate donavit; allwo er aber auff den Berosum

nische übersezt worden; da doch Varrerius in dieser Schrift selbst sich schon auf das Urtheil berufft/so er in seinen Portugiesischen Beschreibungen etlicher Orter Spaniens / Frankreichs und Italiens / die sein Bruder drucken lassen / (1) von Beroso und seinen Geferthen gefället. Das andere ist Joachimi Camerarii Erratum, in quo circiter 40. loca veterum & recen-

selbst zu zielen scheint. Ob der Pseudo-Berosus jemahls Portugiesisch gewesen / weiß ich eben so wenig / als ob er von Schotto übersezt worden. Das aber habe ich in des Hrn. D. Ittigs Tract. de Biblioth. PP. gefunden / daß in dem Supplemento oder Tomo X. Magnæ Bibliothecæ PP. Colonienfis bald zu Anfange Berosi Chaldaei aliorumque vera fragmenta collecta & latine conversa ab Andr. Schotto stehen / denen Varrerii zu Rom gedruckte Censura vorgesezt ist. Allein ich zweifle / daß diese Version aus dem Portugiesischen geschehen. Von der Censura die Schottus übersezt / ist auch nicht gewiß / ob er sie aus denen Chorographicis descriptionibus genommen. Denn so schreibt er p. 355. *Damus & Lusitani hominis Casp. Varrerii de Beroso adjunctisque Scriptoribus Censuram, sed latine redditam, diversamque ab ea, quam Roma olim latine idem ebulgarat & Commeliniani nuper in Germania expresserunt; qui Gaspar & iter suum populari lingua Romam versus Chorographicie nomine erudite conscripsit.*

(1) Es sind diese Chorographicæ descriptiones weitrarer als die Censura selbst / denn ich habe in dem Catalogis der berühmtesten Bibliotheken auch nicht die geringste Spur davon finden können.

centiorum auctorum notantur, welches sonst nirgends als in der ersten Edition von Camerarii *Æolia, Phænomenis & Prognosticis* (Norib. 1535, 8.) bald zu Anfange zu finden. Wobey unser Auctor anmercket / daß Clarmundus in dem Leben Camerarii unterschiedliche Fehler begangen; wie er sich denn in dessen *Vitis* über 300. Haupt-Fehler zu zeigen getrauet. Hier auf folgen die Excerpta aus der Antwort Scioppii auf einen Brief / darinnen Casaubonus Scioppium etwas frey abgemahlet hatte. Daher es ihm Scioppius in dieser Antwort / die er unter Holofernis Krigsoederi, Landspergenensis Bavari Nahmen zu Ingolstadt 1615 / 8. herausgegeben / auch nicht spahret / sondern ihn *Molossium, Canem Regium, Grammaticorum Regem*, und mit ander schönen Nahmen tituliret. Zum vierdten berichtet der Herr Auctor den Inhalt von des Jesuiten Franc. Sacchini *Verckgen de ratione libros cum profectu legendi*, welches zu Rom 1650 / 12. heraus kommen / und giebt zugleich eine Nachricht von Sacchini Leben und Schrifften. Fünffstens wird erzehlet / was in dem schandbaren *Commentario in Priapeia*, enthalten sey / den der unverschämte Scioppius in seinem XVII. Jahre zu Franckfurt 1606 / 12. herausgegeben / sich aber doch hernach desselben geschämet / und Melch. Goldastum beschuldiget / als habe er Scioppii Nahmen hierzu gemißbrauchet. Sechstens sind Scioppii *Notæ*



in Claudii Verderii (u) Censuram, welche an 1606/12. mit Raph. Eglini Iconii castis carminibus Catulli ansicht kommen/dieser collection ganz einverleibet. Zuletzt stehen noch ein paar Epist. lae Nic. Heinsii ad H. Vossium, welche allhier das erste mahl zum Vorschein kommen. In der ersten beklaget sich Heinsius hefftig über Salmasium, den er nur Alastorem und Alpha Grammaticorum nennt / und seine andern Feinde am Schwedischen Hofe / welche verursachten/dasß er sein Geld gar unrichtig bekam / und also

(u) Der berühmte Herr Struve sagt in seiner Introduction c. 5. §. 21. Verderius (nicht Verdierius, wie er ihn nennt) habe wollen eine Anweisung geben/wie man solle die Bücher beurtheilen. Allein es ist dieses ganz sein Absehen nicht / sondern er hat nur wollen die Fehler anzeigen / die er in denen Auctoribus bemercket. Ich gläube/der Herr Struve habe das Buch nicht gesehen. Der Titel davon heist: In Auctores pene omnes, antiquos potissimum, Censio, qua receptissimorum quorumque Grammaticorum, Poëtarum, Historicorum, Dialecticorum, Rhetorum, Oratorum, Ictorum veterum & recentium, Philosophorum Mathematicorum, Medicorum & Theologorum errata quaedam deprehenduntur, Claud. Verderio, Ant. F. auctore. Lugd. 1586, 4. Der Herr Morhof hat in seinem Polyhistore Tom. I. L. 1. c. 16. §. 23. seqq. weitläufftig hiervon gehandelt/und sich gewundert / daß Leo Allatius, als ein gelehrter Mann / diese unsinnige Scarceque in seiner Discept. de erroribus magnorum virorum in dicendo, so fleißig ausgeschrieben.

also zu Florenz gar einen schlechten Staat führen konnte/ob er gleich Königl. Agent war. Er hatte Langermannum bey sich / der beschäfftiget war/die Anthologiam herauszugeben/ und gerne in die Vaticanische Bibliothek gewesen wäre/aber keinen Zugang erhalten konnte / weil ein neuer und ungelehrter Bibliothecarius war gesetzt worden / und Holstenius repulsam bekommen hatte. Es bemercket Heinsius, daß Salmasius bey Abschreibung der Anthologie abscheuliche Fehler begangen/und den Scholiastor Palatinum ovi Simmia ganz ausgeschrieben habe. Die Topographiam Christianam hätte Heinsius gerne abgeschrieben / wenn das Buch nicht gar zu groß gewesen wäre/ da er hingegen sich der Bibliothek zu Florenz nur des Tages 3. Stunden lang gebrauchen dürfen. Im andern wird auffer andern Merckwürdigkeiten auch eine lustige Historie von Salmasii Frau erzehlet / welche die Liebhaber von dergleichen Sachen nicht ohne Vergnügen daselbst lesen/ und nur wünschen werden / daß der Herr Auctor sich die Leser noch offt durch dergleichen Seltenheiten verbindlich machen möge.

## V.

Vorrath (x) von mehr als 700. allerhand wohl stylisirten Briefen aus einer Cankelen, Danzig und Königsberg 1709/ 8. IV. Alph. 16. Bogen.

C c c

Der

(x) Dieses ist uns zugeschickt worden.